

112971

# Epilog

zum

Abschieds-Concert am 7. September 1876.

Ein Genius: Fräulein Minchen Wimmel.



Da ihr nun Sang und Klang vernommen  
Und freudig euer Herz erregt,  
So bin ich selber auch gekommen,  
Euch zu begrüßen tiefbewegt.  
Hab' ja so gern euch kommen sehen,  
Ward mit euch allen bald vertraut  
Und möcht' am liebsten nichts verstehen  
Noch von des Abschieds bangem Laut.  
Wie oft weilt' ich aus harz'gen Düften  
Der Bäume meinen Gruss euch zu,  
Wie wiegt' ich mit den reinen Lüften  
In Traum euch ein und süsse Ruh!  
Wie oft hab' ich aus Blumenaugen  
Gar fromm und treu euch angeschaut,  
Wie oft geheimnissvoll gelispelt  
Im grünen Laub und Farrenkraut!  
Oft winkte ich mit frohen Mienen  
Hoch von der Alpen stolzen Zinnen,  
Oft sandt' ich meinen besten Gruss  
Euch durch die Wellen dort im Fluss,  
Und wenn die Sternelein entfacht

112971

Da sprach ich segnend: „Gute Nacht!“  
 Und war die Morgenröthe nah,  
 So stand auch ich schon lauschend da,  
 „Grüss' Gott, grüss Gott euch, all ihr Lieben!“  
 Rief ich im Glanz des Sonnenstrahl's,  
 Ja, immer nahe euch geblieben  
 Bin ich, der Genius dieses Thal's! —  
 Und darum zog es mich zur Stelle  
 Zu sagen euch ein Lebewol,  
 Doch trübe wird mein Blick, der helle,  
 Es schwillt das Herz mir thränenvoll.  
 Lebt wol viel tausendmal, ihr Frauen  
 So reich an mildem Seelenreiz,  
 Dabei so schön, so hold zu schauen,  
 Lebt wol, ihr Frauen aus der Schweiz!  
 Dem schönsten Land seid ihr zu eigen,  
 Lasst tief vor ihm und euch mich neigen! —  
 Ihr Theuern dann, die ihr geboren  
 Dort an des Meeres fels'gem Strand,  
 Die ihr dem Schönsten zugeschworen,  
 Was Menschen beut des Ew'gen Hand,  
 Die ihr mit offenem Aug' und Herzen  
 In seinem Dienst zieht durch die Flur,  
 Die ihr in jedem Blümchen preiset  
 Den höchsten Herrn und die Natur:  
 Euch rufe ich gerührt zur Stunde  
 Mein Lebewol aus Herzensgrunde! —  
 Leb' wol, du Enkelin Tuschelda's,  
 Du blondgelockte, deutsche Maid,  
 Gedenke mein in ernsten Stunden,  
 Gedenke mein zu jeder Zeit!  
 Und so wie hier dein Herz geschlagen,  
 So jubelnd und so frisch und frei,  
 So poch' es auch in fernen Tagen,  
 Auf dass es glücklich immer sei!  
 Nun sagt liebkosend meine Seele  
 Gar zarten Mädchen ihr Ade,  
 Dir gilt es, sinnige **Adela**,  
 Dir **Irma**, süßes, wildes Reh!  
 Leb' wol, du Vierblatt, das die Schritte  
 Zum nahen Heim auch balde lenkt,



112971

N1289/1950

Und das im dankbaren Gemüthe  
 Der hier genossnen Liebe denkt,  
 O kehre mit den Schwalben wieder  
 Und bring' mir neue, frohe Lieder!  
 Und jetzt zu euch, die ihr die Wangen  
 In's Kissen drücket fest und warm,  
 Die ihr da lächelt traumumfängen,  
 Die ihr nichts ahnt von Leid und Harm:  
 Bei euch kehr' ich im Geiste ein.  
 Ihr Kinder hold und lieb und fein!  
 Ade, mein **Otto**, kühner Taucher,  
 Der du den Muth schon zeigst des Mann's:  
 Ade, du munter, lust'ger **Ernest**  
 Und du, mein prächt'ger, guter **Hanns**!  
 Gedeiht ihr Jungen, wachset, blühet,  
 An Leib und Seel' von Kraft durchglühet!  
 Leb' wol, du traute, duft'ge Blüthe,  
 So ganz der Mutter „Rose“ gleich,  
 Ihr Abbild auch an Huld und Güte,  
 Leb' wol, du **Mary**, anmutreich!  
 Und du — — ach, dich soll ich auch missen,  
 Du herzigstes, du einzig' Kind!  
 O lass' im Geist dich ewig küssen  
 Und komm' nur wieder her geschwind:  
 Das Händchen musst du d'rauf mir geben  
 Du **Sofili**, du liebstes Leben!  
 Doch halt, es mahnt mit ernstem Schalle  
 Die Stunde mich von hier zu geh'n,  
 Lebt wol denn nochmals, allé, alle,  
 Doch höret ihr: auf Wiederseh'n!

**Bischoflak**, 7. September 1876.



LOUISE PESSIACK.

NARODNA IN UNIVERZITETNA  
KNJIŽNICA



00000421912

